

ERWERBSARBEIT

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

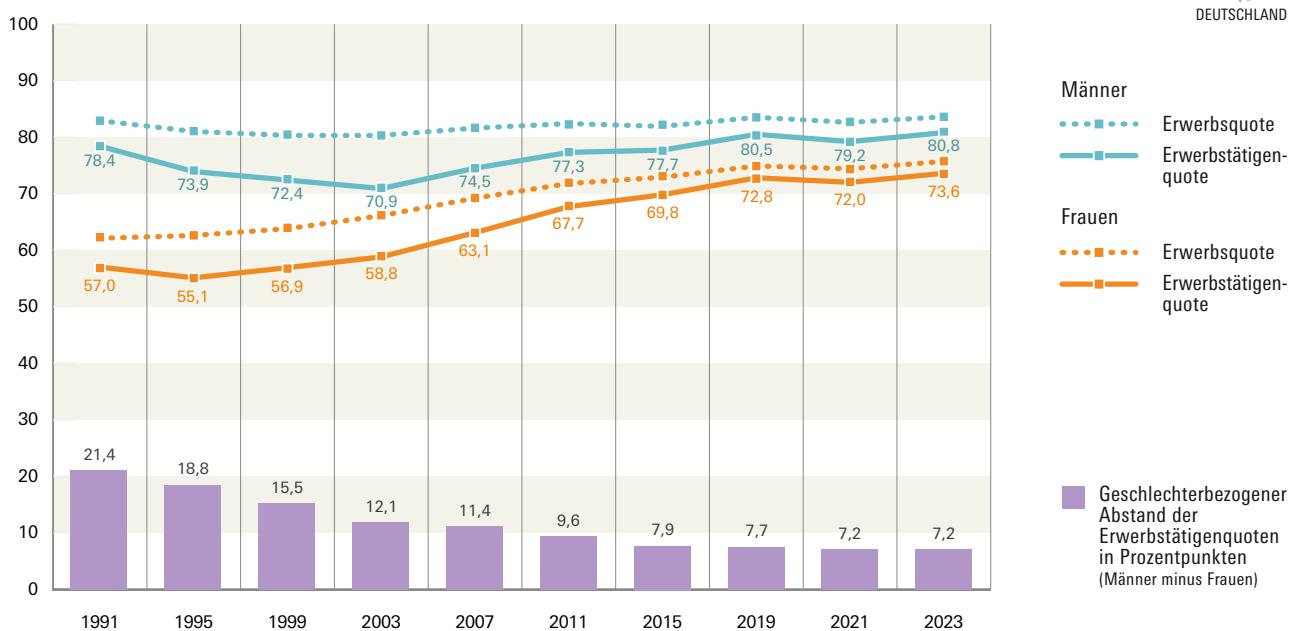
ERWERBSTÄTIGENQUOTEN UND ERWERBSQUOTEN 1991–2023

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau, Anika Lindhorn

**Frauen holen bei der Erwerbsbeteiligung weiter auf:
Vor-Corona-Niveau wurde bereits überholt**

Grafik Beteiligung-01.1

Erwerbstätenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Deutschland (1991–2023), in Prozent



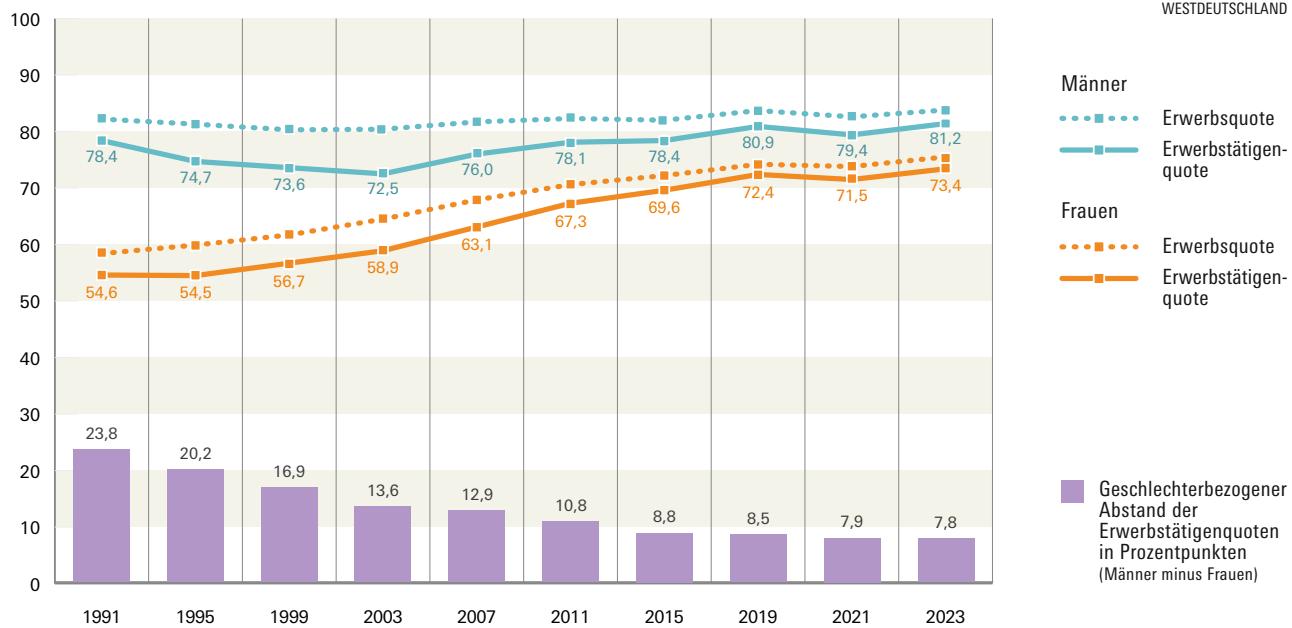
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025



Grafik Beteiligung-01.2

Erwerbstägenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in **Westdeutschland** (1991–2023), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Grafik Beteiligung-01.3

Erwerbstägenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in **Ostdeutschland** (1991–2023), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Frauen sind in Deutschland immer noch seltener erwerbstätig als Männer. Allerdings hat sich die Teilhabe beider Geschlechter am Erwerbsleben im **Beobachtungszeitraum zwischen 1991 und 2023** stark angeglichen.

Dies zeigt sich sehr deutlich an der **Entwicklung der Erwerbstätigenquote**, dem Indikator für eine aktive Beteiligung am Erwerbsleben (vgl. Grafik 1):

- Die Erwerbstätigenquote der Frauen nahm bereits Ende der 90er Jahre und dann vor allem in den Jahren seit 2005 stark zu. Bis 2019 stieg sie auf 73 Prozent an. In den Jahren 2020/2021 ging die Erwerbstätigenquote der Frauen infolge der Corona-Pandemie erstmals wieder leicht zurück (vgl. Tab. 1). Im Jahr 2023 liegt die Erwerbstätigenquote mit 74 Prozent nicht nur bereits wieder auf Vor-Corona-Niveau, sondern sogar noch darüber.
- Bei den Männern ging die Erwerbstätigenquote zwischen 1991 und 2003 deutlich zurück (von 78 Prozent auf 71 Prozent). Bis 2019 stieg sie dann deutlich an (bis auf 81 Prozent), fiel aber ebenfalls in den Corona-Jahren leicht ab. Im Jahr 2023 liegt sie mit 81 Prozent wieder auf Vor-Corona-Niveau.
- Der Abstand der Erwerbstätigenquoten zwischen Frauen und Männern ging in einem Zeitraum von rund 30 Jahren um zwei Drittel und damit deutlich zurück – von 21 Prozentpunkten (1991) auf 7 Prozentpunkte (2023).

Sowohl bei Frauen als auch bei Männern führte die **Corona-Pandemie** zu einem vorübergehenden Rückgang der Erwerbsbeteiligung: Die Erwerbstätigenquote der Frauen fiel im Jahr 2021 um 0,8 Prozentpunkte niedriger aus als 2019, die der Männer sogar um 1,3 Prozentpunkte. Während der Lockdown-Phasen wurden Beschäftigungsverhältnisse häufiger beendet und zugleich Neueinstellungen seltener vorgenommen, daher ging die Erwerbsbeteiligung zurück und die Arbeitslosenquote stieg rasant an.¹ Aufgrund von geschlechtertypischen Mustern der Berufswahl sowie der „konjunkturellen“ Eintrübung auf den Arbeitsmarkt verlief der Erholungsprozess hiervon bei Frauen langsamer als bei Männern.² Mittlerweile hat sich die Arbeitsmarktlage in Deutschland jedoch wieder stabilisiert.³

Auch mittels des zweiten Indikators, der **Erwerbsquote**, die den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Erwerbsalter ausweist⁴, lässt sich für den **Beobachtungszeitraum** ein deutlicher Rückgang des geschlechterbezogenen Abstands beobachten (vgl. Tab. 1):

- Bei den Frauen ist die Erwerbsquote zwischen 1991 und 2023 fast kontinuierlich angestiegen, von 62 Prozent (1991) auf 76 Prozent (2023).
- Im Vergleich dazu veränderte sich die Erwerbsquote der Männer über den gesamten Beobachtungszeitraum nur leicht: Ausgehend von 83 Prozent (1991) ging sie zunächst leicht zurück (auf 80 Prozent im Jahr 2000), stieg dann aber langsam wieder auf 84 Prozent an (2019). Im Jahr 2023 liegt sie mit rund 84 Prozent in etwa wieder auf dem Ausgangsniveau von 1991.

1 Vgl. Bauer et al. (2021): Arbeitsmarkt auf dem Weg aus der Krise, S. 5.

2 Bundesagentur für Arbeit (2024): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2023, S. 20.

3 Dies gilt für die Erwerbstätigenquoten wie auch für die Arbeitslosenquoten von Frauen und Männern. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2023): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2022, S. 19 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2023): Arbeitslosenquoten 1991–2022.

4 Zur Definition der Erwerbsquote siehe Glossar.

Der **regionale Vergleich** zeigt, dass die Entwicklungen in Westdeutschland nur geringfügig von jenen für Deutschland insgesamt abweichen, während für Ostdeutschland deutliche Unterschiede festzustellen sind (vgl. Grafik 3):

- In Ostdeutschland sank die Erwerbstägenquote von Frauen und Männern zu Beginn der 1990er Jahre innerhalb weniger Jahre drastisch ab.
- Zwischen 2000 und 2007 lag die Erwerbstägenquote von Frauen in Ostdeutschland unterhalb derjenigen von Frauen in Westdeutschland. Für Frauen in Ostdeutschland stieg die Erwerbstägenquote ab dem Jahr 2005 jedoch stark an und fällt seit dem Jahr 2009 höher aus als die der Frauen in Westdeutschland. Dies gilt auch noch im Jahr 2023.
- Auch die Erwerbstägenquote der Männer in Ostdeutschland stieg seit 2005 erkennbar an und liegt 2023 mit 79 Prozent erneut auf dem Niveau von 1991.
- Der geschlechterbezogene Abstand der Erwerbstägenquoten fällt in Westdeutschland über den gesamten Beobachtungszeitraum deutlich höher aus als in Ostdeutschland. Im Jahr 2023 beträgt der Abstand der beiden Regionen zueinander drei Prozentpunkte (Westdeutschland: 8 Prozent, Ostdeutschland: 5 Prozent).

Ursachen für den geschlechterbezogenen Erwerbsabstand: Der geringere Geschlechterabstand in Ostdeutschland ist nur zum Teil auf die höheren Erwerbstägenquoten von Frauen in Ostdeutschland zurückzuführen. Daneben spielen auch die (immer noch) schlechteren strukturellen Bedingungen auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt eine Rolle, die zu einer – im Vergleich zu Westdeutschland – niedrigeren Erwerbstägenquote der Männer führen. Dies zeigt sich auch daran, dass die Lücke zwischen Erwerbsquoten (potentielle Erwerbsbeteiligung) und Erwerbstägenquoten (tatsächliche Erwerbsbeteiligung) in Ostdeutschland größer ist als in Westdeutschland – und dies sowohl bei Frauen wie Männern.

Glossar

Erwerbstägenquote:

Die Erwerbstägenquote gibt die Beteiligung am Erwerbsleben an. Sie bemisst den prozentualen Anteil der Erwerbstägen an der Bevölkerung, in der Regel bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter von 15 bis 64 Jahren.⁵ Die Erwerbstägenquote kann auch auf andere Grundgrößen, z.B. Geschlechter- oder Altersgruppen, bezogen werden.

Erwerbsquote:

Die Erwerbsquote bemisst den prozentualen Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung. Zu den Erwerbspersonen zählen neben den Erwerbstägen auch die Erwerbslosen. Die Erwerbsquote wird (ähnlich wie die Erwerbstägenquote) in den meisten Fällen für die Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren ausgewiesen.⁶ Sie kann auch auf andere Grundgrößen, z.B. Geschlechter- oder Altersgruppen, bezogen werden.

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 6.

⁶ Vgl. a.a.O.

Erwerbstätige:

Das Statistische Bundesamt definiert Erwerbstätige wie folgt: „Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/innen einschl. Soldatinnen und Soldaten), selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn und Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. wegen Urlaub, Krankheit usw.).“⁷

Erwerbslose:

„Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusdaten bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitsuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach ILO-Definition nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.“⁸

⁷ Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 6.

⁸ A. a. O, S. 5.

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle Beteiligung-01.1

Erwerbstägenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Deutschland (1991-2023), in Prozent						
Jahr	Erwerbstägenquoten			Erwerbsquoten		
	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)
	in Prozent		in Prozentpunkten	in Prozent		in Prozentpunkten
1991	57,0	78,4	21,4	62,1	82,9	20,8
1993	54,9	75,0	20,1	62,3	81,3	19,0
1995	55,1	73,9	18,8	62,6	81,0	18,4
1997	55,2	71,9	16,7	62,8	80,3	17,5
1999	56,9	72,4	15,5	63,8	80,3	16,5
2001	58,8	72,7	13,9	64,9	80,1	15,2
2003	58,8	70,9	12,1	66,1	80,3	14,2
2005 ¹⁾	59,5	71,2	11,7	66,9	80,4	13,5
2007	63,1	74,5	11,4	69,2	81,6	12,4
2009	65,1	75,3	10,2	70,3	82,0	11,7
2011 ²⁾	67,7	77,3	9,6	71,8	82,4	10,6
2013	68,8	77,7	8,9	72,4	82,3	9,9
2015	69,8	77,7	7,9	72,9	81,9	9,0
2017 ³⁾	71,5	78,9	7,4	74,0	82,4	8,4
2019	72,8	80,5	7,7	74,9	83,5	8,6
2020 ⁴⁾	71,9	79,1	7,2	74,5	82,6	8,1
2021	72,0	79,2	7,2	74,4	82,6	8,2
2022	73,0	80,5	7,5	75,2	83,4	8,2
2023	73,6	80,8	7,2	75,7	83,6	7,9

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Anmerkung:

- 1) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.
- 2) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.
- 3) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.
Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.
- 4) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2020 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt möglich.

Tabelle Beteiligung-01.2

Erwerbstägenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Westdeutschland (1991-2023), in Prozent						
Jahr	Erwerbstägenquoten			Erwerbsquoten		
	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)
	in Prozent		in Prozentpunkten	in Prozent		in Prozentpunkten
1991	54,6	78,4	23,8	58,4	82,2	23,8
1993	54,8	76,4	21,6	59,6	81,9	22,3
1995	54,5	74,7	20,2	59,9	81,3	21,4
1997	54,8	73,1	18,3	60,3	80,5	20,2
1999	56,7	73,6	16,9	61,7	80,3	18,6
2001	59,0	74,4	15,4	63,2	80,1	16,9
2003	58,9	72,5	13,6	64,5	80,4	15,9
2005 ¹⁾²⁾	59,7	73,3	13,6	65,5	80,8	15,3
2007	63,1	76,0	12,9	67,9	81,7	13,8
2009	64,7	76,3	11,6	69,5	81,9	12,4
2011 ³⁾	67,3	78,1	10,8	70,6	82,3	11,7
2013	68,5	78,4	9,9	71,5	82,3	10,8
2015	69,6	78,4	8,8	72,2	82,0	9,8
2017 ⁴⁾	71,1	79,3	8,2	73,3	82,4	9,1
2019	72,4	80,9	8,5	74,2	83,7	9,5
2020 ⁵⁾	71,4	79,3	7,9	73,8	82,7	8,9
2021	71,5	79,4	7,9	73,8	82,6	8,8
2022	72,6	80,7	8,1	74,7	83,5	8,8
2023	73,4	81,2	7,8	75,5	83,8	8,3

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Anmerkung:

1) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.

2) Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen erfasst und – statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) – den neuen Bundesländer zugerechnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit der Daten vor und nach der Umstellung nur bedingt gegeben.

3) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.

4) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.
Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.

5) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2020 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt möglich.

Tabelle Beteiligung-01.3

Erwerbstägenquoten und Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-jährigen Frauen und Männer in Ostdeutschland (1991-2023), in Prozent						
Jahr	Erwerbstägenquoten			Erwerbsquoten		
	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)	Frauen	Männer	Geschlechtsbezogener Abstand (Männer minus Frauen)
	in Prozent		in Prozentpunkten	in Prozent		in Prozentpunkten
1991	66,7	78,5	11,8	77,2	86,0	8,8
1993	55,3	68,8	13,5	73,3	78,6	5,3
1995	57,5	70,5	13,0	73,9	79,2	5,3
1997	56,7	67,1	10,4	73,6	79,7	6,1
1999	57,9	67,3	9,4	73,0	80,4	7,4
2001	57,9	65,7	7,8	72,5	79,7	7,2
2003	58,3	64,0	5,7	73,2	79,9	6,7
2005 ¹⁾²⁾	58,8	63,5	4,7	72,1	79,1	7,0
2007	63,0	68,9	5,9	74,4	81,3	6,9
2009	66,8	71,3	4,5	75,8	82,3	6,5
2011 ³⁾	69,5	74,3	4,8	76,6	82,9	6,3
2013	70,0	74,9	4,9	76,2	82,2	6,0
2015	70,8	74,8	4,0	75,9	81,2	5,3
2017 ⁴⁾	73,3	77,1	3,8	77,2	82,0	4,8
2019	74,7	78,8	4,1	77,7	82,7	5,0
2020 ⁵⁾	74,2	78,0	3,8	77,5	82,4	4,9
2021	74,0	78,5	4,5	76,8	82,3	5,5
2022	74,5	79,7	5,2	77,3	82,9	5,6
2023	74,0	79,3	5,3	76,8	82,8	6,0

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2025

Anmerkung:

- 1) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.
- 2) Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen erfasst und – statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) – den neuen Bundesländer zugerechnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit der Daten vor und nach der Umstellung nur bedingt gegeben.
- 3) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.
- 4) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.
Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.
- 5) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2020 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt möglich.

Methodische Anmerkungen

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf dem statistischen Bericht des Statistischen Bundesamtes zum Arbeitsmarkt.⁹

Grundlage der Berechnungen sind die Daten des Mikrozensus. Der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes ist eine laufende, amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Erhebung wird auf der Basis einer 1-Prozent-Haushaltsstichprobe jährlich durchgeführt.

9 Statistisches Bundesamt (2024): Statistischer Bericht. Mikrozensus–Arbeitsmarkt. 2023 (Erstergebnis).

Der Mikrozensus liefert u.a. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zu Haushalten und Familien, zur Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit sowie zu Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstäti gen. Die Grundgesamtheit ist die Wohnbevölkerung in Deutschland, damit werden Personen ohne festen Wohnsitz nicht berücksichtigt.¹⁰

Bis einschließlich zur Erhebung 2004 bezogen sich die Angaben des Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche. 2005 wurde der Erhebungsrythmus auf das Prinzip der Unterjährigkeit umgestellt. Seither werden die Daten kontinuierlich und gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt erhoben. Damit liegen für die Erhebungsjahre ab 2005 echte Jahresschnittswerte vor.¹¹ Die kontinuierliche Erhebung kann zu einer stärkeren Erfassung der temporären – insbesondere saisonaler – Beschäftigungsverhältnisse führen. Dies kann zu einer höheren Zahl der Erwerbstäti gen, und damit auch zu höheren Erwerbsquoten und Erwerbsquoten bei Männern und Frauen in Deutschland führen.

Die Ergebnisse ab 2011 sind nur eingeschränkt vergleichbar mit den Ergebnissen aus den Jahren davor. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Jahr 2011 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen (auf Basis des Zensus) umgestellt wurden. Eine Veränderung durch diese Umstellung zeigt sich „in erster Linie in einem Niveaueffekt, der zu einem Zeitreihenbruch bei den absoluten Werten führt. Auf die Berechnungen von Quoten hat die Umstellung dagegen nur einen geringen Einfluss.“¹²

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde die Datenbasis auf eine neue Grundlage umgestellt und basiert seitdem auf den Ergebnissen des Zensus 2011.¹³

Seit dem Berichtsjahr 2017 dient nur noch die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten als Bezugsgröße, denn für Personen in Gemeinschaftsunterkünften (wie z.B. Alten-, Pflegeheime, Flüchtlingsunterkünfte oder Strafvollzugsanstalten) liegen infolge einer Neuregelung des Mikrozensusgesetzes nur noch eingeschränkte Daten vor.¹⁴

Für das Jahr 2020 wurde der Mikrozensus neu konzipiert. Die bisher separat durchgeführte europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) wurde in den Mikrozensus integriert. Auch die Konzeption der Stichprobe sowie die Form der Datengewinnung (Online-Fragebogen) wurden geändert. Die Ergebnisse ab 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen vor 2020 vergleichbar.¹⁵

Zu beachten ist zudem, dass in der Erhebung der persönlichen Angaben Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekategorien vorliegen.

10 Vgl. Statistisches Bundesamt (2024): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2023, S.5.

11 Vgl. Statistisches Bundesamt (2020): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2019, S.4.

12 A. a. O.

13 Vgl. A. a. O.

14 Vgl. A. a. O.

15 Vgl. Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, S.3.

Literatur

Bauer, Anja et al. (2021): Arbeitsmarkt auf dem Weg aus der Krise. IAB-Kurzbericht 06/2021. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.
<https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-06.pdf>, letzter Zugriff: 30.05.2025.

Bundesagentur für Arbeit (2024): Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2023, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Juli 2024, Nürnberg,
https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Frauen-und-Maenner/generische-Publikationen/Frauen-Maenner-Arbeitsmarkt.html?__blob=publicationFil, letzter Zugriff: 30.05.2025.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2023): Arbeitslosenquoten 1991–2022.
In: WSI GenderDatenPortal.

Statistisches Bundesamt (2024): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2023,
https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=5, letzter Zugriff: 30.05.2025.

Statistisches Bundesamt (2024): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt. 2023 (Erstergebnis),
https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbststaetigkeit/_inhalt.html#_iysfactr9, letzter Zugriff: 30.05.2025.

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1,
https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00003420,
letzter Zugriff: 30.05.2025.

Statistisches Bundesamt (2020): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2019, Fachserie 1 Reihe 4.1,
https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00003420,
letzter Zugriff: 30.05.2025.

www.wsi.de/genderdatenportal